

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Musteriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 74.

Eltville, Dienstag, den 13. August 1918.

49. Jahrg.

Die franz. Offensive zum Stillstand gebracht. Ein vereiteter englischer Flottenvorstoss.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Wir weisen Landwirte und sonstige Viehhalter darauf hin, daß Vieh nur an Mitglieder des Viehhandelsverbandes und die Landwirte oder Schlachtfleischer verkauft werden darf, die einen entsprechenden Ausweis besitzen und nachweislich nachweisen, daß die bestimmungsgemäße Nutzung der Tiere sicher gestellt ist. Jeder Viehhalter hat uns von jedem Verkauf binnen 48 Stunden Anzeige zu erstatten.

Eltville, den 9. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Viehhalter weisen wir nochmals darauf hin, daß sie verpflichtet sind, jeden Zu- und Abgang von Rälbern unter 6 Wochen innerhalb 48 Stunden schriftlich bei uns zu melden.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10,000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Eltville, den 9. August 1918.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen

Durch Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 23. Mai d. J. ist die gewerbmäßige Verkeimerung von Äpfeln zu Äpfeln verboten worden. Ausnahmen sollen nur in ganz besonderen Fällen durch die Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., zugelassen werden.

In Anbetracht der außerordentlich geringen Äpfelmenge wird vorausichtlich das Verkeimen von Äpfeln zu Äpfeln auch in Ausnahmefällen nicht gestattet werden können, da alles nur erhaltene Obst zur Fabrikation von Brotaufzuehmitteln Verwendung finden muß.

Die Äpfelweinkelereien werden daher gewarnt, sich Obst für Kelterzwecke zu verschaffen, da sie sich in den meisten Fällen unnötige Kosten verursachen würden.

Rüdesheim, den 7. August 1918.

Der Kreisausschuß für den Rheingaukreis.

Bekanntmachung

Unter teilweiser Abänderung der Preisfestsetzung der Bekanntmachung vom 22. Juli 1918 hat die gemeinsame Preisfestsetzungskommission für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden die Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandels-Höchstpreise für den Rheingaukreis festgesetzt wie folgt:

Gemüsearten:	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
1. Ahabarber	15	17	23
2. Spinat (ungewässert)	25	29	35
3. Erbsen	30	35	44
4. Bohnen:			
a) Stangenbohnen	40	46	56
b) Buschbohnen	40	46	56
c) Wachs- und Perlbohnen	50	56	66
d) Saubohnen (Puffbohnen)	15	20	26
5. Möhren	12	17	22
6. Möhren ohne Kraut	4	7	10
7. Karotten	25	29	35
8. Kohlrabi	20	25	30
9. Frühweiskohl	13	18	24
10. Frühweiskohl	15	20	26
11. Frühweiskohl	15	20	26
12. Mangold (Römischer Kohl)	15	20	26
13. Frühweiskohl	22	26	32
14. Rote Rüben	8	12	15
15. Tomaten bis 14. 8. 18.	35	40	45
ab 15. 8. 18.	25	30	35

Vorstehende Preisfestsetzungen bestehen sich auf das Pfund in Pfennigen. Sie treten am 2. August 1918 in Kraft. Vom gleichen Tage ab dürfen Möhren, Karotten und Zwiebeln nur noch ohne Kraut gehandelt werden.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 10,000 bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierung erblickt werden.

Die Preise verstehen sich nur auf marktfähige Ware erster Güte.

Rüdesheim, den 31. Juni 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin hat den Erzeuger-Höchstpreis für Frühweiskohl ohne Kraut mit

Wirkung vom heutigen Tage auf 18 Pfennige pro Pfund herabgesetzt. Die Handels-Höchstpreise wurden durch die Bezirksstelle festgesetzt wie folgt:

Großhandelspreis 28 Pf. Kleinhandelspreis 35 Pf.

Vorstehende Festsetzungen beziehen sich nur auf marktfähige Ware erster Güte. Ueberschreitungen der Höchstpreise werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 Mk. bestraft.

Rüdesheim, den 6. August 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. August. (Kont.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Yper und Ancre ließ die erhöhte Gefechtsstärke tagüber nach, am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Ys wurden abgewiesen.

An der Schlachtfeldfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Duse ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Nicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihren Misserfolgen am 9. August untätig. Starke Lilangriffe des Gegners bei Rainecourt und gegen Vihons scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der gestrigen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Vihons und der Düre gerichtet. Deutlich von Kozieres und beiderseits der Straße Amiens und Roy: schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampf gegen feindliche Uebermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer

Am des Namens wissen

Roman von C. Dressel.

(88. Fortsetzung.)

„Aus dem einfachen Grunde, weil du es dahin gebracht hast, mir völlig gleichgültig geworden zu sein. Nichts regt sich in mir bei deinem Anblick, weder Haß noch Mitleid. Hochmütig verschloßest du mir deine Tür und kommst nun, wie du sagst, jetzt als Bittende zu mir; doch auch das bewegt mich nicht. Du bist mir entfremdet, und so will ich denken, daß eine Fremde ein Anliegen an mich habe, das ich wenigstens anhören muß, ehe ich mich zustimmend oder abweisend verhalte. Nimm also Platz auf diesem schlichten Holzstuhl.“

„Ich habe diese Härte verdient,“ murmelte sie, „doch verleihe mich recht, mein geängstigtes Mutterherz treibt mich zu dir, — ich bitte für Leon.“

„Was hätte ich mit deinem Sohne zu schaffen?“ wies er sie schneidend ab.

„Felix!“ schrie sie auf, die gefalteten Hände zu ihm emporhaltend, „ist er denn nur mein Sohn?“

„Laß die Komödie, Melanie,“ erwiderte er kalt. „Dein Sohn steht mir ferner als ein Fremder. Du nahnst mir das Recht, ihm den Namen zu geben, der ihm gebührt, du verleugnest dich um des Goldes willen, mit dem du auch eigenmächtig deinen ersten Sohn an dich riffst ohne mir je einen Eingriff auf sein Schicksal zu leisten.“

„Weil es dir schließlich so bequemer war,“ warf sie bitter ein.

„Und es zu deinen Plänen von Macht und Glanz besser paßte; denn du konntest es nicht voraussehen, daß dem alternen Grafen Bernhard noch ein Sohn geboren werden würde,“ gab er ebenso zurück. „Wie aber soll ich es verstehen, daß du jetzt, so nahe dem Gewinn, den jener Betrug, dem du Herz, Ehre und Gewissen geopfert, dir erringen sollte, dich plötzlich erinnerst, daß deinem Sohne noch ein Vater lebt, ein armseliger, gebrochener Mann, welchen der hochmütige Verschwendler wohl am wenigsten geneigt wäre, anzuerkennen.“

„Um der Barmherzigkeit willen, schweige! Nicht darum handelt es sich. Du hast ja aller Rechte auf ihn entzogen, du wirst ihm nicht jetzt an der Schwelle seines Glücks entgegenzutreten wollen.“

„Sei unbesorgt! Ich habe deiner dringenden Forderung gemäß dir den Sohn völlig überlassen, und mein Herz erkennt nur meine holde, unschuldige Rika an,“ erwiderte er in eisiger Zurückhaltung.

„Und doch flehe ich dich an, dich jetzt auch deines Sohnes zu erinnern. Felix, um alter Zeiten willen, hilf mir und rette deinen Sohn.“

„Ich, Melanie?“ fragte er belustigt. „Es kann sich doch nur um den pekuniären Ruin handeln, denn jeden moralischen Einfluß hast du mir abgeschnitten, und da ich als armer Mann helfen können? Nein, Leon ist in seine Verantwortung mehr zu retten!“

„Möget ihr alle ihn verurteilen, er bleibt mein Glück und mein Stolz,“ erwiderte sie sich. „Man sollte den Verhältnissen Rechnung tragen, und seine übermütige Genussfreudigkeit ist nur zu verzeihlich, als die Folge einer bevorzugten, glänzenden Lebensstellung. Nur engherzige Philister können diese überschäumende, frühliche Jugendkraft verdämmen, mit den Jahren wird die überprüdelnde Lust sich von selbst eindämmen, — du bist einst ebenso gewesen, Felix.“

„Und wie schmerzlich bereute ich seither diese wild-durchbrausten Jahre. Wohin solche tolle Ausschreitungen führen, das zeigt dir der trostlose Verlauf meines Lebens,“ versetzte er trübe.

„Nun, du bist unter einem Unstern geboren, und das Glück glitt dir beständig unter den Fingern fort,“ sagte sie achselzuckend. „Leon aber ist ein Liebling der Götter, die glänzendste Zukunft ist ihm gesichert.“

„Dennoch bittest du mich Unglücklichen um Hilfe für diesen verzogenen, verwöhnten Liebling? Ich verstehe das nicht.“

„Ja, seine jugendliche Unbesonnenheit hat ihn in arge Verlegenheit gebracht, aus der ich ihn für den Augenblick nicht befreien kann,“ gestand Melanie kleinmütig. „Die elende Rente, welche der verschollene Majoratsherr uns gewährte, kann eben unmöglich die Ausgaben bestreiten, da —“

Fortsetzung folgt.

Artillerie zusammen. Vor einem Divisionsabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen Aube und Oise steht der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starken Angriffen gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Auteuil an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhut empfing den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linie Sabossiere—Gainvillers—Riquebourg—Marais aus.

Sehr rege Fliegeraktivität über dem Schlachtfeld. Wir schossen wiederum 28 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 33., Leutnant Beltjens seinen 24. und 25., Leutnant Baumann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Auffahrt seinen 21. Aufstieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle wurden Angriffe des Feindes zwischen Fismes und Courlandon abgewiesen. In der Champagne westlich der Straße Somme—Soulon Teilkämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. August. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Yser und Auvre scheiterten mehrfach Teilvorstöße des Feindes. Nördlich der Yser schlugen wir einen stärkeren englischen Angriff zurück. An der Schlachtfront führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Eihons. Sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den Kämpfen um Eihons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nord- und Ostrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Eihons und der Auvre.

Südwestlich Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Gahn.

Beiderseits der Straße Amiens—Roye wiesen wir feindliche Angriffe ab. Zwischen Auvre und Oise dauerten die starken Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Franzose bei Tilloloy.

Durch nähes Heranhalten seiner Artillerie, die den Panzerwagen dichtauf folgte, suchte er den Durchbruch hier zu erzwingen.

Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen.

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Freyherr von Nitzsch seinen 38., Leutnant Beltjens seinen 26., 27. u. 28. Aufstieg.

Im Jull wurden an deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flugabwehrgeschütze, und 36 Fesselballone abgeschossen. Davon sind 239 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeführt. Wir haben im Kampf 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Verlegung der deutschen Botschaft.

* Berlin, 11. August. Die Abreise des Herrn Dr. Helfferich nach Deutschland und das unmittelbar darauf erfolgte Zurückziehen der deutschen diplomatischen Mission aus Moskau nach Pskow, also nach einem Ort innerhalb unseres Besatzungsgebietes lassen darauf schließen, daß die Reichsregierung wegen der unsicheren und verworrenen Verhältnisse in Moskau ein neues Aitontat gegen die deutschen diplomatischen Vertreter zu befürchten sieht. Auch in Petersburg haben sich die Verhältnisse ansehend wenig von denen in Moskau unterschieden, sodaß der zunächst beabsichtigte Plan, unsere diplomatische Mission in Petersburg unterzubringen, aufgegeben werden mußte. In Moskau war das deutsche Gesandtschaftsgebäude bisher von einer lettischen Garde bewacht. Diese ist aber in den letzten Tagen weggezogen und durch die weniger zuverlässige Rote Garde ersetzt worden, weil man die lettischen Regimente an den Außenfronten gegen die andrängenden Tschecho-Slowaken sehr nötig hat. Schon bei seiner Ankunft fand unser Botschafter Dr. Helfferich sehr unsichere Verhältnisse vor. Die Sowjetregierung entzog ihm aus freien Stücken des üblichen Antrittsbesuchs und des Besuchs zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens, damit er nicht nötig habe, sich auf der Straße zu zeigen. Als Helfferich Besuche bei dem Volkskommissar des Auswärtigen, Triskilischen, anfragte, kam ihm dieser zweimal zuvor und begab sich persönlich in das deutsche Gesandtschaftsgebäude, um Herrn Dr. Helfferich den gefahrlosen Weg nach dem Kreml zu ersparen. Die Verlegung der deutschen Gesandtschaft soll nach den Erklärungen, die die deutsche Reichsregierung in Moskau der

Sowjetregierung hat abgeben lassen, auf keinen Fall als Abbruch unserer diplomatischen Beziehungen zu der gegenwärtigen russischen Regierung aufgefaßt werden. Aber zweifellos wird ein geregelter Verkehr zwischen der deutschen diplomatischen Mission und der russischen Regierung von Pskow aus kaum möglich sein. Bis zu einem gewissen Grade kann dieser Mangel vielleicht dadurch ausgeglichen werden, daß die deutschen Konsulate und die Militärmission zunächst noch in Rußland bleiben. Aber bei den schwankenden Verhältnissen, die zur Zeit in Rußland herrschen und bei der Möglichkeit, daß die Bolschewiki über kurz oder lang ihre Herrschaft verlieren können, ist fraglich, ob sich auch unsere Konsulate noch allzulange in Rußland sicher fühlen können.

Verhaftung des englischen Generalkonsuls in Moskau.

* London, 9. August. Die englische Regierung erhielt Nachricht über die Verhaftung des englischen Generalkonsuls in Moskau, Vochardt, durch die bolschewistischen Behörden. Die Verhaftung wird mit der Erziehung von Sowjetmitgliedern in Archangelst begründet. Die englische Regierung hat um Freilassung Vochardts ersucht. Wie verlautet, ist das Personal der englischen und französischen Konsulate in Moskau ebenfalls verhaftet worden.

Die japanische Vorhut am Balkasee.

TU. Stockholm, 11. August. Nach den letzten aus Vladivostok eingetroffenen Meldungen sind die japanischen Vorposten bis zum Baikalsee vorgeedrungen, wo sie eine Verbindung mit den sich dort schlagenden und völlig erschöpfenden Bataillonen suchen.

Japanischer Millionenvorschuss an die sibirische Regierung.

TU. Bern, 11. August. Das offizielle Organ der sibirischen Regierung gibt bekannt, daß die japanische Regierung ihr 500 Millionen Rubel vorgestreckt habe, um eine starke Armee organisieren zu können, wofür sie ihrerseits es übernommen habe, für den Unterhalt der japanischen Truppen Sorge zu tragen.

Moskau von der Russenwelt abgeschnitten.

TU. Stockholm, 11. August. Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union erzählt, ist Moskau seit einigen Tagen von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Die telegraphische Verbindung mit dem Süden, Norden und Osten ist gänzlich unterbrochen. Mit Deutschland wird die telegraphische Verbindung fergelegt beschädigt. Die einzig mögliche Verbindung mit Moskau und Petersburg besteht nur noch auf drahtlosem Wege.

Ententezetze gegen den rumänischen Friedensvertrag.

TU. Rotterdam, 11. August. Wie Reuters meldet, ist ein Weiskuch veröffentlicht worden, daß die Anschauungen der Ententegegner in Jassy über die Friedensbedingungen enthält, die Deutschland Rumänien auferlegt. An tendenziösen Entstellungen und an Gehässigkeit sind diese Ausführungen kaum zu überbieten. Die deutschen Bedingungen, so heißt es da, beweisen unumstößlich die Unrechtheit und Heuchelei des deutschen Imperialismus. Sie stellen die Stellung Rumäniens als selbständiger Staat in Frage. Der Friedensvertrag bedeute den Raub von Gebietsteilen des rumänischen Staats und verschleiern die tatsächliche Annexion des ganzen Landes. („Bosfische Zeitung“).

Ein Teil der russischen Botschaft auf dem Wege nach Moskau.

TU. Berlin, 12. Aug. Nach der „Bosfischen Zeitung“ ist der russische Botschafter in Berlin, Joffe, mit mehreren Mitgliedern der Botschaft nach Moskau abgereist, um seiner Regierung über die nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen zur Revision des Brestler Friedensvertrages Bericht zu erstatten. Der Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Berlin ist noch nicht festgelegt.

Eihons als Brennpunkt der Kämpfe.

TU. Berlin, 12. August. In den sehr schweren hin- und herwogenden Kämpfen scheint besonders Eihons im Brennpunkt der Kampfhandlungen gestanden zu haben. Weiden doch die Engländer von dort das sehr energische Einschreiten der von uns neuherangeführten Reserven; man kann den 4. Kampftag als den Tag bezeichnen, an dem sich die Stärke der britischen Offensive brach. Ebenso wie bei Soissons und Reims, machen wir auch jetzt die gleiche Wahrnehmung, daß die Offensive von Tag zu Tag für den Feind verlustreicher wird und wir die Handelsfreiheit wieder gewinnen. Nach der Lage der Dinge ist mit neuen schweren Kämpfen zu rechnen.

Leutnant Löwenhardt gefallen.

TU. Breslau, 12. August. Wie die „Schlesische Zeitung“ erzählt, ist der Kampflieger Oberleutnant Löwenhardt gefallen.

Austritt Hodges aus der Arbeiterpartei.

TU. Kopenhagen, 12. Aug. Der englische Penfionsminister Hodges hat seine Beziehungen zur Arbeiterpartei gelöst. Er erklärte, er könne die Politik der Arbeiterpartei nicht länger mitmachen; besonders bezeichnete er den von der Arbeiterpartei aufgestellten Grundsatz „Keine Annexionen und keine Entschädigungen“ als für nicht annehmbar.

Neue Unruhen in Petersburg.

* Stockholm, 12. August. Nach „Stockholm Tidningen“ sind in Petersburg neue Unruhen ausgebrochen. Alle bürgerlichen Zeitungen wurden verboten. Ferner sollen insgesamt 18 000 Offiziere verhaftet und in die nationale Armee eingekerkert worden sein. Ein späteres Telegramm besagt, daß die Offiziere im Geheimen eine größere Anzahl der Roten Garde für ihre Sache gewonnen haben und in etwaigem Kampf sich auf die Seite des Gegners stellen wollen. Viele der Verhafteten wurden erschossen.

Eine öffentliche Hinrichtung.

TU. Bern, 12. Aug. In Camp Dodge im Staate Iowa wurden auf Grund eines kriegsgerichtlichen Urteils 3 Reger soldaten wegen eines Mordes auf ein weißes Mädchen

gehängt. Das ganze Regiment mußte bei der Exekution anwesend sein. Eine Anzahl weißer und schwarzer Soldaten fiel in Ohnmacht, ein Reger soldat wurde bei dem Anblick so erregt, daß er Amok lief.

Zum Seekrieg.

Bereiteter englischer Flottenvorstoß.

Drei Schnellboote vernichtet, Bombentreffer auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot.

WTB. Berlin, 12. Aug. (Amtl.) Am 11. August vormittags richteten unsere auf den frischen Inseln stationierten Aufklärungsflüge sowie ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiet nördlich Wliefand starke englische Seestreitkräfte, die sich aus mindestens 25 Linien Schiffen, 6 Panzerkreuzern und zahlreichen Zerstörer- und Torpedobootflottillen zusammensetzten. Sie führten außerdem sechs Schnellboote mit, die zusammen mit den Torpedofahrzeugen anscheinend zum Minenlegen in größerem Umfang bestimmt waren. Die englischen Flottenteile waren im Bormarsch nach der Deutschen Bucht begriffen. Unsere Flugzeuge sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedofahrzeuge an. Es gelang ihnen, drei Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuletzt in sinkendem Zustande gesehen wurde. Sofort auf den Kampfplatz vorkommende eigene Seestreitkräfte konnten den bereits abziehenden Gegner nicht mehr stellen. Unsere Verluste betragen ein Luftschiff (Kommandant Korvettenkapitän der Reserve Proelß) und ein Flugzeug. Besonders hervorzuheben haben sich bei Abwehr und Angriff die Kampfstaffeln „Dorkum“ und „Norderney“ unter Führung des Leutnants zur See Freudenberg und Hammer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Totale u. vermischte Nachrichten.

□ Gltville, 13. August. Mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse wurde der Schiffe Herr Franz Badior, Sohn des Herrn Josef Badior, wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feind ausgezeichnet. Dem jugendlichen Helden unsern Glückwunsch.

+ Gltville, 13. August. Schon wieder hat der unfelge Krieg, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, 2 Opfer aus hiesiger Stadt gefordert. So starb kürzlich der Infanterist Herr Hans Baer, ein Sohn des Zimmermanns Herrn Karl Baer, in russischer Gefangenschaft. Damit hat die bedauernswürdige Familie bereits ihren dritten Sohn auf dem Altar des Vaterlandes geopfert, sodaß von den sieben Söhnen, die sämtlich dem Vaterlande dienen, nur noch 4 übrig sind. — Weiter starb im Feld infolge einer Krankheit der Landsturmmann Rörner. Mögen die tapferen Helden in Feindesland in Frieden ruhen.

□ Gltville, 12. August. Unter selten zahlreicher Beteiligung fand gestern die Beerdigung des verstorbenen Stadtverordneten und Bezirksführers der Reichspartei Herrn Niel. Schwanck statt. Aus allen Kreisen der Bevölkerung erwies man dem hochgeschätzten und lieben Verstorbenen die letzte Ehre. Die freiwilligen Wehren des Reg.-Bezirks Wiesbaden hatten ihre Vertreter entsandt, um ihrem ehemaligen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Der schier endlose Trauerzug sowie die zahlreichen am Grabe niedergelegten Kränze mit Widmungen legen Beweis davon ab, wie beliebt und hochachtet der Verstorbenen in allen Korporationen war, denen er angehörte, besonders waren es die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren, die ihrem dahingegangenen Freund und Kameraden so herzliche und anerkennungsreiche Worte treuen Gedenkens am Grabe nachsanden und kostbare Kränze als äußeres Zeichen der Liebe und Verehrung am Sarge niederlegten. Auch der Gesangsverein „Die Ertanz“ ehrte sein treues, ihm stets wohlgekanntes und langjähriges Mitglied durch einen erhebenden Grabgesang. Seitens des Magistrats widmete Herr Beigeordneter Viebler und seitens Stadtverordneten-Kollegiums Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Josef Abt dem Dahingegangenen je einen herzlichen Nachruf, ebenso auch namens der „Freiwilligen Feuerwehr“ Herr Stadtdirektor Dr. J. Bischoff. Alle die anderen Vereine noch anzuführen würde zu weit führen. Mit dem Dahingegangenen ist ein braver, tüchtiger Bürger zur letzten Ruhe beisetzt worden. Möge er in Frieden ruhen.

+ Gltville, 13. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Nachmittag am Rhein. Als Herr Müller mit seinen Kindern dort spazieren ging, wurde sein 6-jähriges Söhnchen von einem Hunde, welcher im Rhein badete und eben in vollem Lauf aus dem Wasser kam, umgeworfen. Das Kind fiel dabei so unglücklich, daß es sich einen Schädelbruch zuzug und sofort vom Platze getragen werden mußte. Der sofort herbeigerufene Arzt Herr Dr. Weigel leistete die erste Hilfe. Nach Aussage des Herrn Dr. Weigel befindet

sch das Kind noch immer in Lebensgefahr. Der Schädelbruch ist einer der schwersten Fälle dieser Art. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, das Kind am Leben zu erhalten.

Stille, 13. August. Der Minister des Innern hat hinsichtlich der polizeilichen Vorschriften über den Handel mit Feuerwaffen, die nicht strafregisterfähige Strafen in den polizeilichen Vorschriften zu lösen sind und daß über Strafen hinsichtlich deren Beschränkung der Auskunftsverteilung aus dem Strafregister gilt, auch aus den polizeilichen Vorschriften nur beschränkt Auskunft zu erteilen ist. Er hat ferner in Aussicht genommen, auf Antrag in einzelnen weiteren Fällen die Beschränkung der Auskunftsverteilung aus den polizeilichen Vorschriften durch besondere Verfügung anzuordnen. Neben dieser Neuregelung bleibt die Möglichkeit bestehen, einen Gnadenbeweis auf Abschaffung von Strafen im Strafregister und in den polizeilichen Vorschriften zu erwirken. Da jedoch für den von den Beteiligten in der Regel verfolgten Zweck des besseren Fortkommens die Beschränkung der Auskunftsverteilung aus den polizeilichen Vorschriften ausreicht, wird ein Antrag, einen auf Abschaffung gerichteten Gnadenbeweis zu beantragen, nur noch in Einzelfällen beim Vorliegen besonderer Gründe gegeben sein.

Stille, 13. August. (Aus der Hege nische der Erbsamkeitfabrikanten.) Was den Verbrauchern an unbedenklichen, ja gefährlichen Erbsamkeiten von jenen Menschenfreunden, denen es nur auf das Verdienen ankommt, geboten wird, steht man aus einer Bekanntmachung des Kriegsausschusses für Kaffee, Tee und deren Erbsamkeiten. Darnach ist jeder Abfall immer noch als gut genug erachtet für die Herstellung von Kaffee-Erbsam, z. B. Stein- und Kaffee, Hasel- und Walnusschalen, Pfannkuchen, Mandelschalen, Holzmehl, Torf, Treber, ausgelaugte Gerberlohe, nicht entbitterte Lupinen, Samen der Kornrade, des Bilsentkrautes, Rirschen, Aprikosen, Pfirsich, Dattelnkirschen usw. Berücksichtigt man die hohen Preise, die vor der Preisfestsetzung für Kaffee-Erbsamkeiten für diese fragwürdigen Produkte gefordert wurden, so begreift man den Born der Fabrikanten über den Preiszwang für alle Erbsamkeiten.

Stille, 13. August. Der Kreisaustrich hat eine beschränkte Menge Russischer Kinderernährung stellen lassen, die kranken Kindern zugute kommen, soll. Die Nahrung wird auf Grund ärztlicher Bescheinigungen durch die Apotheken abgegeben.

Stille, 13. August. Am 10. August 1918 tritt eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Walzenmehl Nr. 1750/8. 18. R. R. A. in Kraft. Ständig feststehende Höchstpreise sind darin nicht festgesetzt, vielmehr dürfen keine höheren Preise gefordert oder gezahlt werden, als die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin zur Zeit der Lieferung jeweils festgesetzt. Sind Lieferungsverträge zu höheren Preisen vorher abgeschlossen worden, so gelten sie als zu den jeweils festgesetzten Höchstpreisen abgeschlossen, soweit sie vom Lieferer noch nicht erfüllt sind. Ausnahmen kann die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums bewilligen. Die jeweils gültigen Preise sind bei der Sektion E der Kriegs-Rohstoff-Abteilung in Berlin, sowie beim Beauftragten des Kriegsministeriums beim Deutschen Stahlbund in Düsseldorf, zu erfragen. Anträge sind an die Sektion E der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Berlin, Regensburger Straße 26, zu richten. Der Vorlaut der Bekanntmachung ist unter Strafe gestellt. Der Vorlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Stille, 13. August. Am 10. August 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Seegras (Alpengras) Nr. Bst. 100/8. 18. R. R. A., in Kraft. Es handelt sich um sogenanntes ungetrocknetes Seegras (Carex bricoides). Der Höchstpreis beträgt für Seegrassmähner d. b. für diejenigen, die Seegras auf eigene Kosten als Eigentümer, Nutzungsberechtigte des Bodens oder als Käufer des Wachstums ernten und dieses weiterverkaufen, bei offenem Seegras 10,50 Mk., bei gepresstem 11 Mk., bei gesponnenem 12 Mk. für den Zentner. Für alle übrigen Personen ist ein Aufschlag zu diesem Preise bis zu 5 Mk. für je einen Zentner zulässig. Ausnahmen können die zuständigen Militärbehörden bewilligen. An-

fragen und Anträge sind an die Intendantur der militärischen Institute, Berlin W 30, Luisenpark 25, zu richten. Der Vorlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Stille, 13. August. Gegenstand allgemeinen Interesses bildet die Frage der an Stelle der verstorbenen Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums sowie für den zum Magistratsmitglied gewählten Herrn G. S. vorgehenden Ersatzwahl. Es sind also im Laufe des verfloffenen Jahres 4 Mitglieder aus dem Kollegium ausgeschieden, sodaß dasselbe nur noch aus 14 Mitgliedern besteht; zieht man das fortgesetzte Fortbleiben des Herrn Dr. K. R. u. S. in Betracht, so besteht das Kollegium in Wirklichkeit nur aus 13 Mitgliedern. Das ein derartig dezimiertes Kollegium so schnell wie möglich ergänzt werden muß, ist klar, deshalb erregt die Frage der Ersatzwahlen zu dem Stadtverordneten-Kollegium auch allgemeinen Interesse. Es dürfte deshalb nicht uninteressant sein zu erfahren, daß nach § 23 der Städteordnung Wahlen nur im November stattfinden haben. Sollten also in diesem Herbst die Wahlen nicht vorgenommen werden, so kann dieselbe erst wieder im November nächsten Jahres stattfinden. Da nun zur Vorname der Wahl nach § 22 der Städte-Ordnung eine Verifikation der Wählerliste zu erfolgen hat und diese Verifikation kann wiederum nur vom 1. — 15. August stattfinden, so wäre es empfehlenswert, wenn der Herr Stadtverordneten-Vorsitzer die Vorbereitung zur Ersatzwahl sofort veranlaßt. Nach demselben § der St.-O. muß die Liste der Wahlberechtigten in der Zeit vom 15. bis 30. August zur Einsichtnahme der Bürger offen liegen. Nach § 23 der St.-O. kann die Ersatzwahl auf Anordnung des Magistrats oder des Stadtverordneten-Kollegiums stattfinden. Der Herr Stadtverordneten-Vorsitzer würde sich sicher den Dank der Wählerschaft erwerben, wenn er sofort beim Magistrat die Ersatzwahl für den kommenden Herbst beantragen würde.

R. A. Radesheim, 8. August. Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst in Frankfurt läßt folgendes bekannt geben: Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst weist wiederholt und dringlichst darauf hin, daß Pächter und Erzeuger von Obstplantagen als Erzeuger anzusehen und demgemäß mit Eintritt der Bewirtschaftung von den Landes- und Bezirksstellen zu behandeln sind. Die Abgabebestimmungen gelten auch für das von ihnen zur Abentung gebrachte Obst. Die Pächter und Erzeuger, gleichgültig, ob es sich dabei um Einzelwerker oder städtische oder ländliche Kommunalverbände oder um Großverbraucher handelt, haben demnach das Obst der bewirtschaftenden Stelle, für den Rheingaukreis der Bezirksstelle in Frankfurt a. M., auf Verlangen käuflich zu liefern und es auf Abentung zu verladen. Auch haben sie die Abentung sorgfältig auszuführen. Es ist hervorzuheben, daß das Vorbringen von städtischen und ländlichen Kommunalverbänden und von Großverbrauchern, das Frischobst sei nicht zum Abgab, sondern nur zur Verteilung an die Verbandsangehörigen oder Angehörigen und Arbeiter bestimmt, nicht von der Anwendung der angeordneten Abgabebestimmungen befreit. Die Bezirksstelle wird die Bezirksstelle ermächtigen, gemäß § 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917, bei Verpachtungen oder Versteigerungen von Obst zu übermäßigen Preisen Anträge auf Uebertragung des Eigentums an derartig veräußertem Obst zu stellen. Die Bezirksstelle wird, um ebl. Preiswucher bei Versteigerungen entgegenzutreten, grundsätzlich einen entsprechenden Antrag bei der zuständigen Behörde stellen. Diese Absicht wird jetzt schon bekannt gegeben, damit die Pächter oder Erzeuger, die bekanntlich laut Rechtsprechung des Reichsgerichts den Erzeugern gleichgestellt sind, vor Schaden bewahrt werden. Die Erfassung des Anfalles der Obstplantagen, die im öffentlichen Besitz sind, wird seitens der R. G. O. den bewirtschaftenden Stellen zur ganz besonderen Pflicht gemacht. Rücksichten auf Voreindeckung von Gemeinden, Städten und industriellen Betrieben mit Frischobst sind nur ausnahmsweise am Platz, wie überhaupt im allgemeinen auf die Gefahr hingewiesen werden muß, die dadurch droht, daß durch eine nicht entschieden genug durchgeführte Bewirtschaftung die Versorgung der Bevölkerung mit Obst und Gemüse sowie die Deckung des Bedarfs von Heer und Marine infrage gestellt wird. Die Bewirtschaftung des Herbstobstes ist bereits am 5. August d. J. eingeleitet.

Aus dem Rheingau, 13. August. Im Rheingau wurden im Frühjahr 1918 74 Weinversteigerungen abgehalten; diese erbrachten 17 713 770 Mark für versteigerten Wein. Hiervon entfallen auf die 38 Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer 9 880 800 Mark. Die Königl. Domäne erlöste auf ihren drei Weinversteigerungen 2 613 320 Mark. — Im Frühjahr 1917 fanden 55 Weinversteigerungen statt, die 9 820 716 Mark erbrachten.

Mainz, 13. August. Die Firma Werner & Mertz, Erdöl-Schmelz-Fabrik in Mainz und Wien wurde zur Hoflieferantin S. M. des Kaisers von Österreich ernannt.

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Eingeladene.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine präjudizielle Verantwortung.)

In letzter Stadtverordneten-Sitzung erklärte der Herr Bürgermeister Dr. Reutner, daß zur Uebernahme der städt. Milchlieferung sich drei Bewerber gemeldet hätten:

- 1) Herr Rosenthal-Destrich.
- 2) Herr Jakob Simon von hier und
- 3) ein Herr, der den Viter Milch für 1,00 Mark liefern, aber bereit noch nicht genannt sein will.

Es ist nicht recht erklärlich, warum der letztere Bewerber nicht genannt sein, will wenn man etwas liefern will, kann man doch getrost seinen Namen nennen, oder schämt sich der Herr, seinen Namen zu nennen, weil er den Viter Milch zu eine Mark liefern will? Nach Angabe des Herrn Rentmeisters Kögler ist doch eine Mk. für ein Viter Vollmilch absolut nicht zu viel, wenn man die jetzigen Futterpreise in Betracht zieht. Aber warum mit dem Namen unter den Berg halten, wenn man es ehrlich meint? Die Mehrzahl der Bewohner wird gern eine Mark für einen Viter Vollmilch zahlen. — Allgemeine Bewunderung erregte die Mitteilung des Herrn Bürgermeisters Dr. Reutner, daß Herr Jakob Simon, der doch die Milchlieferung noch seiner eignen Angabe freiwillig eingestellt hat, sich jetzt mit einem Male wieder darum bewirbt. Den Vermutungen ist durch diese Wiederbewerbung ein weiter Spielraum gegeben. Man darf gespannt sein, wie sich der Magistrat hierzu verhalten wird.

Mehrere Milch-Interessenten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

Letzte Nachrichten.

Verstärkung der Deutschen.

TU. Genf, 13. Aug. Der Havas-Korrespondent an der rai 130 fischen Front telegriert, daß am Sonntag eine heftige Gegenwirkung der deutschen Truppen erfolgt sei, die den Vormarsch der französischen Armee angehalten habe. Die deutsche Artillerie sei erheblich verstärkt und aktiver geworden und das Feuer sei außerordentlich pressiv.

TU. Frankfurt, 13. August. (Amtlich.) Der gestrige Angriff auf die offene Stadt Frankfurt a. Main erfolgte durch etwa 12 feindliche Flieger. Der Gegner war rechtzeitig angemeldet und bereits auf dem Anflug durch Kampfeinflieger und Staffeln des Heimatfliegerkorps in Kämpfe verwickelt worden. Er wurde durch die um Frankfurt aufgestellten Abwehrformationen beschossen und warf etwa 26 Bomben ab. Neben Sachschaden sind trotz rechtzeitigen Alarms leider 12 Tote, 5 Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte zu beklagen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. August (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Südwestlich von Ypern am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf. Feindliche Angriffe kamen in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Südlich von Meris wurden mehrfach wiederholte englische Teilangriffe abgewiesen. Vorfeldkämpfe beiderseits des La Bassée-Kanals, zwischen Scarpe und Aisne.

An der Schlachtfeld ruhiger Vormittag. Zwischen Aisne und Aves, südlich der Somme griff der Feind am Vormittag zu beiden Seiten der Pariser Straße Foucaucourt-Villers Bretonne an. Er wurde abgewiesen. Nördlich der Straße Amiens-Roye schlugen wir am Abend starke feindliche Angriffe ab.

Zwischen Aves und Oise tagsüber heftiger Kampf mit teilweise neu eingesetzten französischen Divisionen. Starke Kräfte griffen im Morgennebel auch südlich der Aves sowie zwischen Eilloy und nördlich von Eilloy an; sie brachen vor unseren Linien zusammen. An einzelnen Stellen warfen wir sie im Gegenstoß zurück. Zwischen Eilloy und Gannay westlich und südwestlich von Lassigny schloß der Feind seine Angriffe bis zum späten Abend nördlich von Eilloy bis zu 5 Malen fort.

Aus dem Raumgrunde heraus stießen schwächere Kräfte vor. Wir schlugen den Feind zurück. Vielfach blieben seine Angriffe schon in unserem zusammengefaßten Artilleriefeuer liegen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich und westlich von Fismes hatten örtliche Angriffunternehmungen Erfolg und brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 53., Hauptmann Verts seinen 43. und 44., Leutnant Frhr. von Richte seinen 39. und 40., Leutnant Koenig seinen 29., Vizelfeldwebel Thom seinen 28., Leutnant Baumann seinen 24., Oberleutnant Freiherr von Boettig seinen 21. und Vizelfeldwebel Dörz und Mai ihren 24. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuer die Melbungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Melbhunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Melbungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Melbhunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Weiber von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Alredale-Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erfolgsfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbare sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Melbhundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtenruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 162, Abt. Melbhunde.

Am 10. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. E. 750/8. 18. R. N. A., betreffend

Höchstpreise für Walzensinter,

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5858]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 10. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 100/8. 18. R. N. A., betreffend

Höchstpreise für Seegras (Alpen-gras)

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5859]

Das Gouvernement der Festung Mainz.



Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und den Kranzspenden anlässlich unseres schweren Verlustes sagen wir unseren innigsten Dank.

Besonders danken wir: Dem Magistrat u. dem Stadtverordneten-Kollegium, Gesangsverein Liederkränz für seinen ergreifenden Grabgesang, dem Vorschuss-Verein Eltville, dem Kriegerverein Eltville, der Schornsteinfegermeister-Jung, dem Feuerwehverband für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden und Kreis Wetzlar, den Freiw. Feuerwehren Eltville, Erbach, Hattenheim, Ober-Walluf und Kiedrich für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Eltville, den 12. Aug. 1918.

Familie Nikl. Schwank.

Gutes wohlgeschmeckendes Mittag-essen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Erfas „Ohfena“! „Ohfena“ ist von der Fleischmittelstelle Schlesweg-Holstein unter Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt.

Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüse und grüner Gartengewächse, (je nachdem wie die Jahreszeit es bietet,) namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzeln, alle Sorten grüner Erbsen (mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter, besonders Chorien- u. Zuckerrübenblätter, sowie alle erbsigen Wildgewächse. Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein wie möglich zerkleinert und dann eine große sauber gewaschene, ungeschälte rohe Kartoffeln a Person, ebenfalls fein zerhackt, zugefügt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und seimig ist, wird a Person ca. 20—25 Gramm „Ohfena“ zugefügt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr „Ohfena-Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfand man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohfena“ einen kräftigen Fleischgeschmack. „Ohfena“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:

1/2 Pf. netto Mk. 5.25, 1/2 Pf. netto Mk. 2.90, 1/4 Pf. netto Mk. 1.60. [5843m]

Mohr & Co., G. m. b. H. Altona-Grise

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsprüfung beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Amtsrat Rose Stollers beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtgelees, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundrissen vollständig neu bearbeitet von Johanna Schnelker-Tonner, lehrt durch

320 Einmach-Rezepte,

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obst- und Brotaufstrich

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60 000 Exemplare in 12 Auflagen

erschienen sind.

Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1.20 M. beim Verlag dieses Blattes.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital
Mk. 20 000 000,—

FILIALE MAINZ.

Fernruf
Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

[5499]

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten

Drucksachen

fertigt in jeder Ausführung
schnell : modern : billig

Buchdruckerei Alwin Boege,

Telefon 22. Eltville Schwalbacherstr.

Ein Waggon

Karotten

trifft in den nächsten Tagen ein.

[5846]

Ab Bahn das Wd. 38 Bfg.

Franz Scholl,
Obsthändler,
Kiedrich.

Bester Fussboden-Deckersatz

beste Qualität, zu haben bei

Jacob Heinrich,

Eltville,
Schäfersmühle.

Mädchen,

welche sich dem Schriftsetzerinnen-Beruf widmen wollen, können bei dem Unterzeichneten als

Lehrmädchen

eintreten.

Nach dem neuesten Lohnzettel verdienen tüchtige Setzer und Setzerinnen schon im ersten Gehilfenjahr einen Mindestlohn von 53,25 Mk. pro Woche

Alwin Boege.

Massive eiserne

Schmied,

zugleich

Turnred

mit eiserner verzinkter

Kettstange

sowie ein

Trapez

nebst

Turnringe,

Friedensware, preiswert zu ver-

kaufen.

Näheres in der Expedition d.

Blattes.

Petroleumhängelampe

auch für elektrisch zu brennen,

1 Stielampe, (von e)

Petroleumlocher,

2 Flammen, sehr gut erhalten,

eiserne Gartenbank,

Garderobenkünder,

Fenstertritt,

Waschkünder

Rugelspirituslocher

mit 2 Flammen.

billig zu verkaufen.

Wo? sagt der Verlag dieses

Blattes.

Ein
großer Tisch,
6 Polsterstühle

und ein [5818]

fl. Tischchen

zu verkaufen.

Näheres im Verlag d. Bl.

Zu verkaufen.

Sehr gut erhaltener

Eisschrank

1.50 m. hoch, 70 cm. breit.

Mittlere, große

Wäsche-Wangel.

[5765]

Schwalbacherstr. 38. part

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-Preisen, insbesondere für Wein, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstige Beförderungsmittel (Zug- und unter Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verlust und Verlust der) allen Umständen dringend abzuholen. [5589]

Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg,

Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport- Unfall-, Haftpflicht-, Glas und dergleichen Versicherungen. Auskünfte bereitwilligst.

Tüchtige Schlosser

und Dreher,

auch vorübergehend

Beurlaubte

finden dauernde lohnende Arbeit bei Firma [5781]

Dr. G. Zehrlaut & Co.

Werkzeug-Fabrik, Mainz-Kostheim, An der Rampe Nr. 1.

Ein

gebrauchter

Schreibtisch

zu kaufen gesucht. [5854]

Näheres im Verlag ds. Bl.

Herbstelternung

1918.

Ich suche zum Einkauf und Kelterung von Trauben tücht. zuverl. Fachmann, der hydraul. Pressen und evtl. auch Keller mit gut. metallenen Fässern z. Verfügung stellen und die Kelterung auch persönl. überwachen kann. [5421]

Angebote u. B. G. 50 an die Exp. des. Blattes.

Der Tabak

v. Samenform bis zum

Genuß.

Ein nützliches Buch f. d. Tabakfreund. Ausfaat, Kultur, Verfeuern, Ernten, Trocknen, Weizen, Längen, Fermentieren, Aromatisieren, Selbstanfertigen von Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kan- und Schnupstabak. Versandt gegen Eins. von 1 Mk. Nachn. 35 Bfg. mehr. [5835m]

E. Hecht, Gartenbau,

Berlin-Schönholz.

Ein junges Mädchen, welches die Handelschule besucht hat (Anfängerin) als Bureauhilfe zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten unter K. 80. an den Verlag dieses Blattes erbeten. [5802]

Tüchtiger Küfer f. Keller- und Holzarbeit gesucht. Penzell & Co., Biedrich a. Rhein. [5814]

Suche per sofort oder 1. September ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Näheres Feldstraße 16. [5851]

Kleines Haus mit Gartenland zu mieten oder kaufen gesucht. [5800h] Ausführliches Angebot unter N. R. 243 an Hansenstein & Vogler H. G. Godesberg.

Ein Familienhaus

mit Obst- und Ziergarten 7-8 Zimmer, in freier Lage, zu kaufen gesucht. [5861]

Offerten unter D. 250 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung

oder

fl. Landhaus

in schöner Lage p. l. Oktober der früher zu mieten gesucht. Offerten unter M. M. 65 an den Verlag dieser Zeitung.

Lager-Raum

für Mobilar. [5852]

Offerten unter v. Sp. 30 an die Expedition des Blattes.

Möbliertes Zimmer

mit Pension

per. sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter K. J. 300 an den Verlag des Blattes erbeten. [5850]

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799

16799